

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege 1082 Wien, Redaktion: Rathaus 3, Stiege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien, gesetzl. in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile, Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 6. April 1987

Blatt 707

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

ÖVP: Frauen-Arbeitslosigkeit in Wien nimmt zu (718)

Kommunal/Lokal:

Feierliche Verabschiedung von Bediensteten der Gemeinde Wien (708/FS: 3.4.)

9. bis 12. April: Große Blumenschau im Rathaus (711/FS: 5.4.)

Heuer 20 Millionen für Sanierung der Ringstraßenallee (711/FS: 5.4.)

Schülergruppen machen Theater (713)

Straßenprojekte im Planungsausschuß (714)

Neue Flächenwidmungspläne im 16. Bezirk (715)

Der Arbeitsmarkt im März (716)

AIDS-Forschung: Neues Gerät mit Computer- und Lasereinsatz (717)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

Überreichung der Dr. Karl-Renner-Preise (709/FS: 3.4.)

Ausstellung „Ostereier und Osterbräuche“ im Bezirksmuseum Penzing (710/FS: 4.4.)

„25 Jahre Schnellbahn“ im Bezirksmuseum Brigittenau (710/FS: 4.4.)

Museum „Aspern 1809“ wieder geöffnet (710/FS: 4.4.)

Sport:

Erfolgreiche Titelverteidigung von Gerhard Hartmann beim Wiener Stadtmarathon (712/FS: 5.4.)

Feierliche Verabschiedung von Bediensteten der Gemeinde Wien

Bereits am 3. April 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) In feierlichem Rahmen erfolgte am Freitag im Rathaus die offizielle Verabschiedung der mit Ende 1986 in den Ruhestand getretenen Bediensteten des Magistrats einschließlich der Wiener Stadtwerke. Insgesamt waren es 789 Beamte und Vertragsbedienstete, 487 kamen aus dem Bereich der Hoheitsverwaltung, 302 von den Stadtwerken.

An dem Festakt nahmen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Stadtrat Friederike SEIDL, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Gertrude STIEHL, Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Abgeordneter zum Nationalrat Rudolf PÖDER und Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL teil.

Die Festredner betonten, daß die nunmehr in den Ruhestand Getretenen Angehörige jener Generation waren, die den Wiederaufbau — auch in der Stadtverwaltung — zu bewältigen hatten und sehr wesentlich zum heutigen Ansehen der Gemeinde Wien beigetragen haben.

Stadtrat Friederike Seidl sagte, daß „als Sie jung waren, die Stadtverwaltung ganz anders ausgesehen hat als heute. Sie haben mit daran gearbeitet, daß sie so geworden ist, wie sie sich heute präsentiert.“

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Rudolf Pöder, hob hervor, daß „die Gewerkschaft viel erreicht hat: ein Symbol dafür, daß in dieser Stadt partnerschaftliche Verhältnisse immer an der Spitze standen, vom Geist der Zusammenarbeit getragen.“

Bürgermeister Dr. Zilk betonte in seiner Ansprache: „Es ist für mich eine schöne Aufgabe, daß ich Ihnen zum Abschied den Dank der Stadt Wien übermitteln kann. Sie sind am Ursprung der Zweiten Republik gestanden, daran muß man sich erinnern. Ich meine, Sie können mit Zufriedenheit sagen, daß Sie mit dazu beigetragen haben, wie diese Stadt geworden ist. Der Teil Ihres Lebens, den Sie nun abgeschlossen haben, war ein schöner und wichtiger Teil.“ (Schluß) pz/gg

Überreichung der Dr.-Karl-Renner-Preise

**Kardinal König, Amnesty International und
medizinische Selbsthilfegruppen**

Wien, 3.4. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Freitag nachmittag im Rahmen einer Feier im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Dr.-Karl-Renner-Preise der Stadt Wien an Kardinal DDr. Franz KÖNIG, die Österreichische Sektion von Amnesty International und an medizinische Selbsthilfegruppen. Der 1951 eingerichtete Preis wird alle drei Jahre vergeben und ist mit 600.000 Schilling dotiert.

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA verwies in seiner Laudatio auf das Lebenswerk Königs und hob hervor, daß den Geehrten mit Karl Renner die Sorge um den Menschen und um das Gemeinsame verbinde. Die Zuerkennung eines Preises an Amnesty International habe symbolischen Charakter. Mrkvicka bezeichnete die Organisation als „moralische Instanz unserer Welt“ und strich ihre Verdienste im Kampf gegen die Verletzung der Menschenrechte hervor. Die medizinischen Selbsthilfegruppen erfüllen, so der Kulturstadtrat, mit Idealismus, Eigeninitiative und Zivilcourage wichtige humanitäre Aufgaben in der Gesellschaft.

Bürgermeister Zilk rief die Kriterien in Erinnerung, nach denen der Renner-Preis vergeben wird — nämlich an Personen oder Personengruppen, die zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben, die an der Sicherung der ideellen und realen Grundlagen unseres Landes mitgewirkt haben, die durch beispielgebende Leistungen der Gemeinschaft geholfen haben und die durch ihr internationales Wirken die Bedeutung Wiens gefestigt haben. Dies treffe in überreichem Maß für alle drei Geehrten zu.

Kardinal König sagte in seinen Dankesworten, daß er der Herkunft nach kein Wiener sei, es im Laufe der Zeit jedoch wurde. Er dankte der Stadt Wien für die jahrzehntelange Zusammenarbeit und das Verständnis für die Anliegen der Kirche sowie insbesondere Bürgermeister Zilk „für die Hilfe zur Erhaltung des Stephansdoms und für die aktuelle Gestaltung des Stephansplatzes“.

Der Feier wohnten Altbundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER, Nuntius Erzbischof Michele CECCHINI, die Stadträte Friederike SEIDL, Helmut BRAUN und Univ.-Prof. Manfred WELAN sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) red/gg

Bereits am 3. April 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ausstellung „Ostereier und Osterbräuche“ im Bezirksmuseum Penzing

Wien, 4.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Penzing ist bis 28. Juni die Sonderausstellung „Ostereier und Osterbräuche“ zu sehen. Die Ausstellung ist jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

„25 Jahre Schnellbahn“ im Bezirksmuseum Brigittenau

Wien, 4.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Brigittenau ist bis Ende Juni die Sonderausstellung „25 Jahre Wiener Schnellbahn“ zu sehen, die die Planung, den Bau und den Betrieb der Wiener Schnellbahn sowie den Ausbau der Vorortelinie für den Schnellbahnverkehr darstellt. Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

Museum „Aspern 1809“ wieder geöffnet

Wien, 4.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Museum „Aspern 1809“ auf dem Asperner Heldenplatz ist ab 5. April wieder geöffnet. In der Schausammlung, die sich mit der Schlacht bei Aspern am 21. und 22. Mai 1809 auseinandersetzt sind Bilder, Waffen, Uniformen, Dokumente und Funde vom ehemaligen Schlachtfeld zu sehen. Das Museum ist bis November jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 4. April 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

9. bis 12. April: Große Blumenschau im Rathaus

Informationen über Gartenbau

Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Das 150jährige Bestehen der Österreichischen Gartenbaugesellschaft ist der Anlaß für eine attraktive Blumenschau, die vom 9. bis 12. April täglich von 10 bis 19 Uhr in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen ist. Die Gartenbaugesellschaft bietet Informationen über verschiedene Grünbereiche — von Zimmerpflanzen über eine Ausstellung der Promelien- und der Dahlienfreunde bis zu einem Informationsstand, bei dem man alle Auskünfte über Gartenbau erhält. Der Bundesverband der Erwerbsgärtner bringt einen Überblick über die Blumen- und Gemüseproduktion, die Bundesgärten zeigen Azaleen, Bonsai, Kakteen und Orchideen. Blumenbinder und Floristen sind bei der großen Blumenausstellung ebenso vertreten wie das Stadtgartenamt, das sich mit den Themen „Frühling“ und „Wintergarten“ beschäftigt. Geplant ist außerdem, vor dem Eingang zur Volkshalle Stände aufzustellen, bei denen Blumen und Frischgemüse erhältlich sind. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 5. April 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Heuer 20 Millionen für Sanierung der Ringstraßenallee

Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Für die Sanierung der Ringstraßenallee sollen heuer 20 Millionen ausgegeben werden. Damit werden im Abschnitt Urania bis Babenbergerstraße neue Bäume gepflanzt, eine Bewässerungsleitung eingebaut und selbstverständlich auch der Boden erneuert. Der entsprechende Akt wurde Freitag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Insgesamt wird die Sanierung der Ringstraßenallee rund 60 Millionen kosten und im Rahmen eines Dreijahresprogramms durchgeführt werden. (Schluß) hrs/rr

Erfolgreiche Titelverteidigung von Gerhard Hartmann beim Wiener Stadtmarathon

Wien, 5.4. (RK-SPORT) Zum drittenmal in Folge sicherte sich der Österreicher Gerhard HARTMANN den 4. Wiener Stadtmarathon, an dem sich rund 3.000 Läufer aus 25 Nationen beteiligten. Hartmann gewann in einer Zeit von 2:16:10 vor Alfredo Shahanga (Tansania) 2:16:26 und dem Belgier Jean Weyts 2:18:45. Bei idealen Witterungsbedingungen erfolgte um 10.00 Uhr vor dem Rathaus durch Bürgermeister Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MRKVICKA der Startschuss, allerdings beeinträchtigte der starke Wind den Ablauf der Konkurrenz. Gerhard Hartmann, der strahlende Sieger, erklärte im Ziel, daß seine Taktik voll und ganz aufgegangen ist, daß aber eine Verbesserung seiner im Vorjahr aufgestellten Rekordzeit durch den starken Wind nicht möglich gewesen sei. Hartmann zeigte sich erneut von der Organisation dieses Marathonlaufs beeindruckt und bezeichnete das Wiener Publikum als sportfreundlich und für ihn einmalig.

Bei den Damen gab es einen österreichischen Doppelerfolg durch Carina WEBER-LEUTHNER (2:41:00) vor Verena LECHNER 2:48:06.

An den Frühlingsläufen beteiligten sich rund 3000 Aktive. Über 5 km siegte der Klagenfurter Norbert DOMINIK mit einer Zeit von 15:15, über 13 km der Sal

Bereits am 5. April 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Schülergruppen machen Theater

13. Wiener Schultheater-Treffen

Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Das 13. Wiener Schultheater-Treffen, das vom Landesjugendreferat Wien veranstaltet wird, startet Montag nachmittag in der Volkshochschule Margareten in der Stöbergasse 11-15 mit einer Aufführung der Volksschule Reiserstraße 43. Bis 10. April gibt es täglich ab 15 Uhr drei Aufführungen verschiedener Wiener Schülergruppen. Das Repertoire der Jugendlichen und Kinder aus rund 20 Wiener Schulen beinhaltet neben Sprechtheater und Musical auch Pantomime und Bewegungs- und Musikimprovisation. Geprüft werden die Stücke, die fast alle Eigenproduktionen sind, vor den Aufführungen am Vormittag, der Eintritt zum Schultheater-Treffen ist frei.

Programm des Wiener Schultheater-Treffens 87:

Dienstag, 7. April:

- HTL und BHAS, 5, Geigergasse 5-9, Eigenproduktion:
Es ist alles ganz einfach, ist alles ganz einfach?
- Höhere Internatsschule des Bundes 3, Boerhaavegasse 15
Eigenproduktion: Meine Worte sind wie Sterne
- BG und BRG 11, Gottschalkgasse 21
Eigenproduktion: Improvisation über Leben

Mittwoch, 8. April:

- VS 7, Stiftgasse 35, Eigenproduktion: Im Land der Phantasia
- VS und HS 18, Antonigasse 82
Eigenproduktion: Mantel der Wirklichkeit
- VS 1, Zedlitzgasse 9, Eigenproduktion: Ich — Du — Wir

Donnerstag, 9. April:

- BG 3, Kundmanngasse 22, Ulla Kling: Ein Sonntagsausflug
- MusHS 19, Oskar-Spiel-Gasse 3, Eigenproduktion: Schwierigkeiten
- HS 19, In der Krim 6
Eigenproduktion: „Wie lange noch?“ oder „5 vor 12“

Freitag, 10. April:

- BRG 9, Glasergasse 25
Eigenproduktion: Schöne elektronische Welt
 - BG 6, Amerlingstraße 6
Eigenproduktion: Ein neuer Mensch
 - BG und BRG 21, Franklinstraße 21
Eigenproduktion: Eine Reise durch die Zeit
- (Schluß) je/rr

Straßenprojekte im Planungsausschuß

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Reihe von Straßenprojekten befaßte sich der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung in seiner Sitzung am Montag. Ein weiterer Projektierungsauftrag (440.000 Schilling) betrifft den Umbau der Schloßallee und der Schloßbrücke, der im Zusammenhang mit Gleisbauarbeiten der Verkehrsbetriebe im Bereich Schloßallee/Mariahilfer Straße/Penzinger Straße und der geplanten Sanierung der Schloßbrücke steht. Die Bundesstraße B 3 soll im Abschnitt zwischen Brünner Straße und Leopoldauer Straße ausgebaut werden. Für das Detailprojekt wurden 930.000 Schilling genehmigt.

Für die Erschließung einer städtischen Wohnhausanlage ist der Ausbau der Hasswellgasse und der Ocwirkgasse in Floridsdorf notwendig. Für die Projektierungsarbeiten genehmigte der Ausschuß einen Betrag von 350.000 Schilling.

Weiters beschloß der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung den Umbau des Kolonitzplatzes im 3. Bezirk in eine verkehrsberuhigte Zone und genehmigte die Vergabe der notwendigen Bauarbeiten.

Eine Reihe bisher unbefestigter Siedlungsstraßen im 22. Bezirk soll mit einem Kostenaufwand von 4,5 Millionen ausgebaut werden. Ebenso sollen die Hörtengasse im 11. Bezirk sowie die Wlasakstraße und die Gemeindeberggasse im 13. Bezirk umgebaut werden.

Für Wartungsarbeiten an Brücken genehmigte der Ausschuß einen Betrag von 3 Millionen Schilling. (Schluß) ger/bs

Neue Flächenwidmungspläne im 16. Bezirk

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Lerchenfelder Gürtel, Gablenzgasse, Possingergasse und Thaliastraße in Ottakring sollen die bestehenden Flächenwidmungs- und Bebauungspläne aufgehoben und neu festgesetzt werden. Die Entwürfe liegen bis 30. April während der Amtsstunden (Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, sowie Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Die beiden Plangebiete im südöstlichen Teil von Ottakring haben rund 24.000 Einwohner. Charakteristisch ist die vorwiegend gründerzeitliche Bebauung mit gleichförmiger Rasterstruktur des Straßennetzes, mangelhaft ausgestatteten Wohnungen sowie ungenügendem Angebot an Grünflächen. Die neuen Flächenwidmungspläne sehen eine Verbesserung der Qualität der Wohngebiete, die bessere Versorgung mit Grünflächen und die Erhaltung nichtstörender Betriebe vor. So sollen in Straßen mit Durchzugsverkehr wie der Thaliastraße, Gablenzgasse oder Haberlgasse, zum Schutz vor Immissionen Hauptfenster von Wohnräumen erst 3,5 Meter über dem Straßenniveau erlaubt werden. Für die Höfe soll grundsätzlich die gärtnerische Ausgestaltung vorgeschrieben werden. (Schluß) end/bs

Der Arbeitsmarkt im März

Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Ende März waren in Wien 45.505 Personen als arbeitslos gemeldet, um 658 weniger als im heurigen Februar, jedoch um 7.641 mehr als im März des Vorjahres. Von den 45.505 Arbeitslosen waren 27.045 Männer und 18.460 Frauen. Die Wiener Arbeitslosenrate im heurigen März betrug 5,9 Prozent — wobei sich bei den Männern eine Arbeitslosenrate von 6,4 Prozent, bei den Frauen von 5,2 Prozent ergab.

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum heurigen Februar, dann zum März 1986): Angestellte 15.272 (+ 58, + 3.615), Bau-Holz 6.059 (- 485, + 859), Bekleidung-Textil-Leder 831 (- 49, + 142), Graphik-Papier 714 (+ 45, + 126), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 6.993 (- 288, + 58), Jugendliche 298 (- 86, + 96), berufliche Rehabilitation 983 (- 10, - 172), Lebensmittel 940 (+ 52, + 202), Metall-Chemie 5.753 (+ 292, + 1.568), persönliche Dienstleistungen-Gastgewerbe 7.662 (- 187, + 1.127). (Schluß) sei/bs

AIDS-Forschung: Neues Gerät mit Computer- und Lasereinsatz

Im Lainzer Krankenhaus in Verwendung

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Am Ludwig-Boltzmann-Institut für Dermatovenerologische Serodiagnostik im Krankenhaus Lainz gibt es ab sofort ein neues, hochmodernes Gerät zur AIDS-Forschung. Kanzleramtsminister Dr. Franz LÖSCHNAK übergab die zwei Millionen Schilling teure Anlage am Montag im Beisein von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem Ludwig-Boltzmann-Institut. Wie der Projektleiter und Vorstand der Dermatologischen Abteilung dieses Spitals, Prim. Doz. Dr. Friedrich GSCHNAIT, dazu erklärte, wird erwartet, daß im Rahmen eines derzeit laufenden Forschungsprojektes mit Hilfe dieser Anlage deutlich verbesserte Aussagen darüber getroffen werden können, ob Untersuchte wohl infiziert, aber nicht erkrankt sind, ob ein Erkrankungsrisiko vorliege und gegebenenfalls wie hoch dieses sei. Schließlich lasse sich auch der Krankheitsverlauf besser beobachten und dokumentieren. Daraus erwarte man sich wertvolle Impulse in der AIDS-Forschung.

Raschere Diagnose möglich

Eine HIV-Infektion führt zu einer Veränderung der Oberfläche bestimmter Lymphozyten. Es ist nun möglich, diese Lymphozyten in einem speziellen Verfahren zu kennzeichnen. Ein Laserstrahl tastet dann diese Zellen ab, und ein Computer zählt pro Sekunde 5.000 Zellen und ordnet sie nach bestimmten Kriterien. Auf diese Weise läßt sich wenn das Forschungsprojekt erfolgreich ist, sehr rasch bestimmen, ob ein Untersuchter, der mit dem AIDS-Virus in Kontakt gekommen ist, auch tatsächlich erkranken wird. (Schluß) zi/gg

ÖVP: Frauenarbeitslosigkeit in Wien nimmt zu

Wien, 6.4. (RK-POLITIK) ÖVP-Stadtrat Maria Hampel-Fuchs stellte am Montag in einem Pressegespräch fest, daß die Zahl der arbeitslosen Frauen in Wien stärker zunehme als die der Männer. Gegenüber Februar des Vorjahres betrug die Zunahme bei den Frauen 21,7 Prozent, bei den Männern hingegen 19,9 Prozent. Bei den Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren sind in Wien 19,9 Prozent der weiblichen Jugendlichen ohne Beschäftigung, österreichweit beträgt dieser Anteil 15,3 Prozent. Auch absolut, so StR. Hampel-Fuchs, dauere die Arbeitslosigkeit in Wien länger als im Bundesdurchschnitt.

Zur Bekämpfung der Frauen-Arbeitslosigkeit regte die ÖVP-Politikerin verstärkte Investitionstätigkeiten in jenen Wirtschaftsbereichen an, in denen reelle Wachstumschancen bestünden sowie im öffentlichen Dienst die Schaffung von mehr Teilzeitarbeitsplätzen.

Diskussion über „Berliner Modell“ fortsetzen

StR. Hampel-Fuchs sprach sich weiters dafür aus, die Diskussion über das seit 1983 erfolgreiche „Berliner Modell“ auch in Wien fortzusetzen. Danach müssen arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger, nicht aber Arbeitslosengeldbezieher, einmal im Monat für rund 40 Stunden in Sozialbereichen gegen zusätzliches Entgelt arbeiten. Wenn diese Arbeit aus unberechtigten Gründen abgelehnt wird, so wird die Sozialhilfe entweder gekürzt oder zur Gänze gestrichen. Nach dem „Berliner Modell“, so Hampel-Fuchs, käme es zu keinerlei Mehrkosten. (Schluß) fk/gg